Foto: Rachel Mrosek

# Architektur bewegt – Rückblick auf den 20. Tag der Architektur im Saarland

TAG DER ARCHITEKTUR 2014

Wer sich am diesjährigen Tag der Architektur auf den Weg durch das Saarland machte, konnte viel Spannendes entdecken. Bereits zum 20. Mal wurde öffentlich gemacht, was Architekten, Landschafts- und Innenarchitekten sowie Stadtplaner alles leisten. Und im Jubiläumsjahr war die Beteiligung der AKS-Mitglieder besonders hoch: Mehr Objekte als dieses Jahr hatten noch nie die Türen für Besucher geöffnet. Und steigende Besucherzahlen zeigen das zunehmende Interesse an guter Architektur.

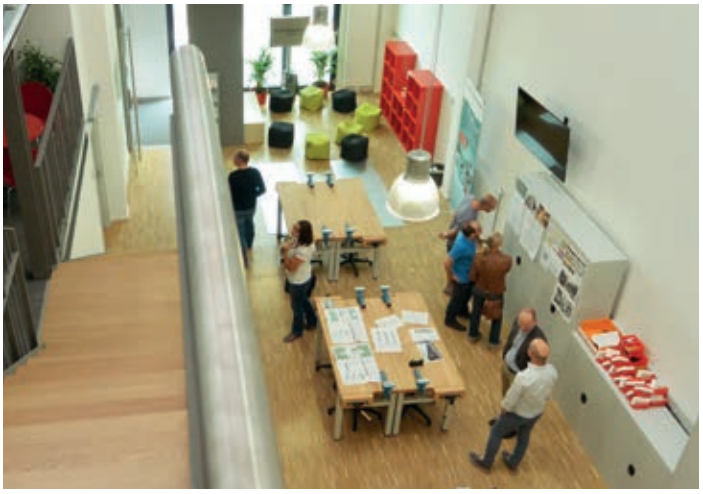
Für Kammerpräsident Prof. Heiko Lukas ein Beleg dafür, dass der Tag der Architektur die „sicherlich bedeutendste öffentliche Architekturveranstaltung des Jahres“ ist. Es sei nach und nach gelungen, die Architekten öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Den großen Querschnitt der Objekte, die am Tag der Architektur gezeigt werden, sieht er auch als Beispiel dafür, was die Menschen bewegt und was eine lebenswerte Stadt ausmacht: Neben ansprechenden Gebäuden ebenso gut gestaltete Freiräume, Parks und Grünanlagen, aber auch Innenräume wie Cafés und Läden. „Am Tag der Architektur kann der Blick für den gestalteten Raum geschärft werden“, meint er und wünscht sich einen hohen qualitativen Anspruch seitens der Bauherren. Eine wichtige Bauaufgabe sieht der Kammerpräsident im Bereich der Schulen. Hier sei noch ein großer Bedarf. Viele Schulgebäude seien längst nicht mehr adäquat und passten nicht zu heutigen Lehrkonzepten. „Kasernenhafte“ Grundrisse mit langen Fluren, an denen beiderseits Klassenräume abzweigten, seien oftmals auch zu laut, und Rückzugsorte seien Mangelware.

## Was wurde konkret im Saarland geboten?

Neben den 23 Projekten, die zur Besichtigung offen standen, hatten zwei Architekturbüros in Saarlouis und Besseringen ihre Türen geöffnet. Zudem hatte der BDIA Rheinland-Pfalz/Saarland sonntags zur Veranstaltung „INNENarchitektur OFFEN – Räume gewinnen“ auf das Theaterschiff Maria-Helena im Saarbrücker Osthafen eingeladen. Namhafte Architekten wie Michael Schumacher aus Frankfurt (Schneider+ Schumacher Planungsgesellschaft) und Christian Kerez aus Zürich sowie Bernd Hollin (Hollin + Radoske) aus Frankfurt waren zu Gast.

Die neue hochwertige, online-verknüpfte Zeitschrift MADEby wurde von Herausgeber Dietmar Danner vorgestellt. Und

→



Fotos: Cornelia Noll

in der Sendung „Länge Sieben“ wurde ein ausführlicher Bericht der Veranstaltung von Barbara Renno (SR 2 Kulturradio) live ausgestrahlt. Der Abschluss des Architektouren-Wochenendes war im Haus der Architekten, wo noch einmal alle Objekte des diesjährigen Tages der Architektur ausgestellt waren und den Gästen die Gelegenheit zum Austausch gegeben war.

Einen Schwerpunkt der aktuellen Bauaufgaben – den Neu- oder Umbau von Schulen und Kindertagesstätten – spiegelte auch der diesjährige Tag der Architektur wider: Sechs Objekte standen hier zur Auswahl. Ebenso nahm die Umnutzung und Weiterentwicklung des Gebäudebestandes einen breiten Raum ein: Die Palette reichte von der Umnutzung einer Buswerkstatt zu Werklofts bis hin zum Umbau einer Schule zum Rathaus oder der Sanierung und Umnutzung eines Hofgutes. Aus der Stadt- und Landschaftsplanung waren vier Objekte zu sehen, z. B. der Grafische Garten im IT-Park Saarbrücken und der Quartiersgarten mit Begegnungsstätte St. Eligius in Saarbrücken-Burbach. Annähernd die Hälfte der Objekte waren Neubauten, darunter auch die drei Wohnhäuser in Homburg, Illingen-Welschbach und Saarbrücken-Bübingen, die erwartungsgemäß eine große Anzahl von Besuchern anlockten.

## Fazit der Veranstaltung

Ein spannendes und inspirierendes Wochenende mit vielen Facetten. Gerne hätte man alle Angebote wahrgenommen! Ein besonderer Dank gebührt der Presse (insbesondere der Saarbrücker Zeitung und der Saarländischen Kommunalen Zeitschrift sowie dem Saarländischen Rundfunk), die das Architektouren-Wochenende mit umfangreichen Meldungen begleitet haben.

■ NO

# Die Architektenkammer feiert bei Hager

Fotos: Rachel Mrosek

In anspruchsvollem Ambiente feierte die Architektenkammer des Saarlandes (AKS) am 11. Juli ihr Sommerfest – Gastgeber war dieses Mal die Firma Hager in Blieskastel. Ca. 120 Gäste, insbesondere Kammermitglieder, aber auch Vertreter der benachbarten Architektenkammern Rheinland-Pfalz und Lothringen waren anwesend. In ungezwungener Atmosphäre wurden (bau-)kulturelle, kulinarische und musikalische Genüsse geboten.

Ein Highlight war die Führung durch das 2013 fertiggestellte Hager-Office-Gebäude von Schneider+Schumacher aus Frankfurt/Main. Das außergewöhnliche Gebäude ist darauf ausgelegt, 70 % seines durchschnittlichen Strom-, Heizungs- und Klimabedarfs durch Solarzellen, ein Gasblockheizkraftwerk und – zu einem späteren Zeitpunkt – eine Windkraftanlage selbst zu decken. Eine ausgefeilte Gebäudesteuerung sorgt für die Optimierung der Stromgewinnung aus den erneuerbaren Energiequellen Sonne, Kraft-Wärme-Kopplung und Wind einerseits, und für die Reduktion des Stromverbrauchs andererseits.

AKS-Präsident Prof. Heiko Lukas dankte der Firma Hager ganz herzlich für die Einladung, das AKS-Sommerfest an diesem besonderen Ort zu feiern. „Vielen Dank auch für die generöse Unterstützung der Stiftung Baukultur Saar“, fügte er hinzu. Die Verknüpfung von Baukultur und Unternehmenskultur sei – ebenso wie die Kreativität und Innovationsdichte – sehr wichtig für den Standort Saarland.

Bei der kurzen Vorstellung der Hager Group, die seit Januar 2014 die Marken Hager, Berker und Elcom vereint, stellte Stefan Frevel (Leiter Geschäftsfeldentwicklung) das Angebot und die Firmenphilosophie der Hager Gruppe vor, die sich dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben hat und seit 2012 Mitglied der DGNB ist. Das inhabergeführte Familienunternehmen mit Sitz in Blieskastel besteht bereits seit mehr als 50 Jahren und beschäftigt weltweit 11.400 Mitarbeiter.

Gastredner Jörg Bakschas, Inhaber von „Headroom Consult“, beschrieb in seinem kurzweiligen Vortrag über die „Entgrenzung der Arbeit“ heutige und zukünftige Arbeitswelten, die zunehmend von festen Orten und Arbeitsplätzen entkoppelt seien. Die heutige Auslastung eines Bürogebäudes liege – wenn ein Durchschnittswert von 220 Arbeitstagen und 8 Arbeitsstunden je Mitarbeiter angenommen werde – schnell bei lediglich 8 %. Künftig werde es verschiedene Arbeitsplatztypen geben, es werde vermehrt „Desk- und Room-Sharing“ geben, und die Arbeitsaufgabe werde den Arbeitsort bestimmen. Offene Gebäudestrukturen mit verschiedenen Zonen, mit Großraumbüros, aber auch mit Möglichkeiten des Rückzugs und der Kommunikation seien hierfür geeignet.

Ein sommerliches Büffet und die abwechslungsreiche Musik einer Jazz-Combo der Hochschule für Musik Saar sowie der „rockenden“ Diamond Dogs mit Kammermitglied Prof. Stefan Ochs rundeten die anregende und gesellige Veranstaltung ab.

■ NO

# Wettbewerb Neubau Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude für die Medizinische Fakultät in Homburg/Saar

V.l.n.r.: 1. Preis: Code Unique Architekten BDA, 2. Preis: Harris + Kurrle Architekten,
3. Preis: LOOC/M Architekten, 4. Preis: Hascher Jehle Architektur,
5. Preis: BHK Architekten GmbH.
Ankäufe: Berger Röcker Architekten, Gerber Architekten GmbH.

Der Realisierungswettbewerb für den Neubau eines Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäudes für die Medizinische Fakultät in Homburg – ausgelobt vom Saarland – ist entschieden. Das Preisgericht hat unter dem Vorsitz von Prof. Carl Fingerhuth 26 fristgerecht eingereichte Arbeiten in einer zweitägigen Sitzung bewertet und nachfolgende Preise und Ankäufe vergeben:

**Preise**
1. Code Unique Architekten BDA/Dresden
2. Harris + Kurrle Architekten/Stuttgart
3. LOOC/M Architekten/Frankfurt
4. Hascher Jehle Architektur/Berlin
5. BHK Architekten GmbH/Saarlouis

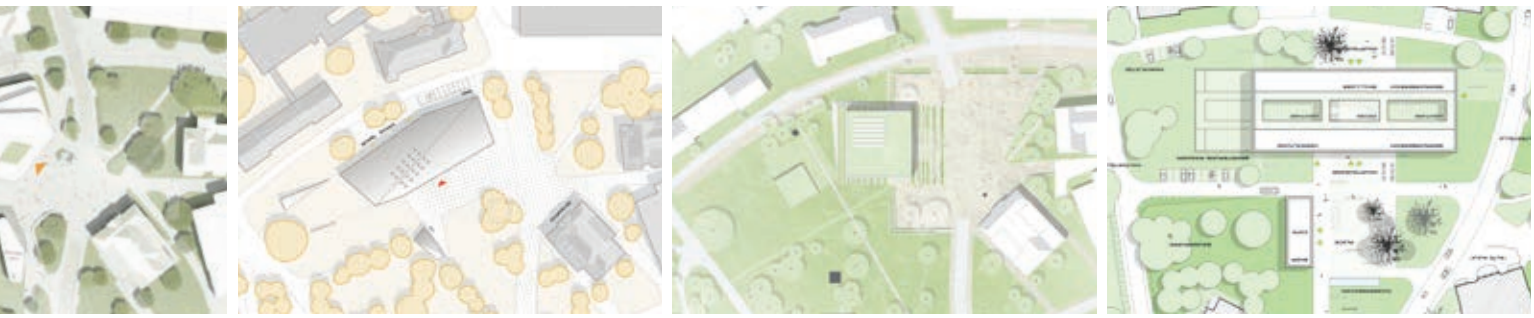
**Ankäufe**
Berger Röcker Architekten/Stuttgart
Gerber Architekten GmbH/Dortmund

Nachfolgend wird die Beurteilung des 1. Preises aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung auszugsweise wiedergegeben:
„Der Entwurf für das neue Seminar- und Bibliotheksgebäude formuliert einen selbstbewussten, klaren, städtebaulichen Baukörper mit nahezu quadratischem Grundriss und plastisch eindeutig ausformulierten Eingangsbereichen im Süden und Norden. Der Neubau schafft gemeinsam mit dem „Alten Festsaal“ einen gut proportionierten Platz, der auch dem zukünftigen Café Raum bietet und eine hohe Aufenthaltsqualität vermuten lässt. Durch diesen neuen Campusplatz wird die neue Mitte an der Universität des Saarlandes Campus Homburg geschaffen, an dem in überzeugender Weise der Hauptzugang zum Seminar- und Bibliotheksgebäude platziert wird.

Der zweigeschossige Haupteingang mit dem anschließenden Foyer überzeugt durch seine räumliche Qualität. Von hier aus werden alle Funktionsbereiche zentral und direkt erschlossen. Es gibt keine überflüssigen Erschließungsflächen. Die vorhandene topographische Situation wird genutzt, um das abfallende Gestühl im Hörsaal zu realisieren. Die Programmflächen werden geschickt und unspektakulär in „Winkelform“ um den zentralen Hörsaalbereich auf zwei Ebenen organisiert. Die Bibliothek liegt folgerichtig im Erdgeschoss nach Osten zum Park hin orientiert. Der Seminarbereich befindet sich darüber im 1. Obergeschoss und ist über eine einläufige Treppe und eine offene Galerie direkt mit dem Foyer verbunden. Diese Konfiguration schafft die besonderen räumlichen Qualitäten, sehr unaufgeregt, lässig und entspannt. Die Treppe könnte allerdings etwas breiter sein in Anbetracht der Nutzung. Ein zusätzliches Oberlichtband gibt indirektes Licht und stärkt die innere Struktur. Die erforderlichen Technikflächen werden folgerichtig in der Teilunterkellerung nachgewiesen. Der gewünschte 2. BA wird ebenfalls im UG, mit Anbindung an den Bestand, nach Osten hin erweitert. Dies erscheint bei dem vorliegenden Konzept sinnfällig und gut umsetzbar.

Die konstruktive Lösung und die Materialität der Innenräume erscheinen angemessen, wenn gleich die Ausbildung der Konstruktion sehr zurückhaltend bearbeitet wurde. Die große, offensichtlich stützenfreie Dachauskragung im Bereich des Haupteingangs wird als Herausforderung gesehen!

Die klare, ruhige Fassadengliederung weiß zu überzeugen und ist konsequent aus den Innenräumen abgeleitet. Die



plastisch-räumliche Außenwirkung von geschlossenen und offenen Fassadenelementen ist gekonnt vorgetragen. Etwas kritisch wird die ausschließliche Orientierung der Seminarräume im 1.OG zum Innenbereich hin gesehen. Zusätzliche Oberlichter in diesem Bereich sollen die Belichtungssituation verbessern helfen.

Die architektonische Gestalt wirkt der Aufgabe gegenüber angemessen, besonders in Bezug auf die städtebaulichen Aspekte. Es handelt sich hier um eine insgesamt sehr gute Arbeit mit überzeugenden innen- und außenräumlichen Qualitäten. Besonders überzeugend erscheint der zentrale Raum des „gemeinsamen Foyers“ als zukünftiger Arbeits- und Kommunikationsmittelpunkt für die Studierenden“.

Die AKS plant die prämierten Arbeiten im August auszustellen.

## Neue Richtlinie über öffentliche Auftragsvergabe

Im Amtsblatt der Europäischen Union vom 28.03.2014 (L 94) ist die neue Richtlinie 2014/24/EU über die öffentliche Auftragsvergabe veröffentlicht.

Diese muss in den nächsten 2 Jahren in deutsches Recht umgesetzt werden. Folglich ist die Bundesrepublik aufgefordert das GWB, die VgV und die VOF zu ändern und dies in einer Frist bis zum 18.05.2016.

Das Richtlinienpaket kann auf der Website der GHV eingesehen werden.

Folgendes ist von besonderer Bedeutung:

- Die Schwellenwerte bleiben unverändert bei rd. 200.000 €
- Es darf nur noch ein begrenzter Mindestjahresumsatz gefordert werden
- Es wird eine einheitliche europäische Eigenerklärung für Bescheinigungen zur Eignung geben
- Für den Zuschlag können Qualitätskriterien höhere Bedeutung haben
- Die Eignung des Schlüsselpersonals kann als Zuschlagskriterium herangezogen werden
- Es können nur Qualitätskriterien als Zuschlagskriterien herangezogen werden
- Ungewöhnlich niedrige Angebote sind auszuschließen
- Wesentliche Auftragsänderungen müssen neu ausgeschrieben werden
- Dazu sind bestehende Verträge zu kündigen
- Es wird neue Behörden geben, die eigenständig die Einhaltung des Vergaberechts überwachen.

Weitere Infos: www.ghv-guetestelle.de

■ GHV

# AKS-Justiziar Herbert Beigel geht in den Ruhestand

Am 31. August 2014 geht eine Ära zu Ende – Rechtsanwalt Herbert Beigel beendet seine Mitgliedschaft in der Rechtsanwaltskammer des Saarlandes und infolge dessen auch seine Beratertätigkeit in der sowie für die Architektenkammer des Saarlandes. Rechtsanwalt Herbert Beigel begann seine Beratertätigkeit für die AKS am 01.04.1974. Sie umfasste neben den rechtlichen Problematiken rund um die Architektenkammer auch die Beratung der Kammermitglieder zu beruflichen (Einzel)-Fragestellungen.

Die über 40 jährige Interessenvertretung der saarländischen Architektinnen und Architekten war gekennzeichnet durch eine Reihe rechtlicher Veränderungen mit z.T. erheblichen Auswirkungen auf die Berufstätigkeit der Mitglieder. Als Beispiel seien genannt das Inkrafttreten der Honorarordnung für Architekten- und Ingenieure (HOAI) am 1.1.1977 sowie die vielen nachfolgenden Novellierungen, diverse Änderungen der Landesbauordnung und anderer rechtlicher (Bau)-Vorschriften, der Anschluss des Versorgungswerkes der AKS an das Versorgungswerk der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen im Jahre 1988 u.v.a.m.

Nicht nur im Bereich der Bundesarchitektenkammer war Rechtsanwalt H. Beigel ein anerkannter und gefragter Fachmann rund um das Architektenrecht. Neben einer Vielzahl von Aufsätzen und Kommentierungen im Deutschen Architektenblatt und juristischen Fachzeitschriften wurde ihm besondere Aufmerksamkeit zuteil als Verfasser eines Fachbuches zum Urheberrecht der Architekten, das auch heute noch zitiert wird.

Mit dem Ende seiner Beratertätigkeit geht eine hohe fachliche Kompetenz verloren. Vor diesem Hintergrund ist besonders die Bereitschaft und Zusage von Rechtsanwalt Beigel, seine Nachfolgerin Anne-Christin Backes einige Zeit über das eigentliche vorgesehene Ende der Beratertätigkeit hinausgehend in die Grundzüge der überaus komplexen Materie Architekten- und Honorarrecht einzuarbeiten, zu erwähnen. Die AKS dankt Rechtsanwalt Herbert Beigel für seine langjährige Mitarbeit und stets sachliche und kompetente Beratung.

Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit sowie viele schöne Jahre im Ruhestand.

■ Prof. Heiko Lukas, Präsident

# Was hat die Büronachfolge mit Samthandschuhen zu tun?

Bei dem sensiblen Thema Nachfolgeregelung ist es gut, mit imaginären Samthandschuhen zu arbeiten. Denn hier sind besonders viele Emotionen im Spiel. Eine Nachfolgeregelung beinhaltet meist mehr als rechtliche und steuerliche Regelungen.

In der Praxis geht es nicht nur um Vertragsgestaltung und das Finanzamt. Die Gestaltung der Nachfolgeregelung bedeutet die Berücksichtigung von persönlichen, zwischenmenschlichen, familiären, finanziellen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Diese gilt es mit steuerlichen und rechtlichen Aspekten, im Interesse aller Beteiligten, in Einklang zu bringen. In den meisten Fällen steht ein Nachfolger bereits fest: idealerweise bleibt das Büro in der Familie oder geht an einen Mitarbeiter über. Ob der „Auserwählte“ jedoch neben den fachlichen Kenntnissen auch die unternehmerischen Kompetenzen wie Belastbarkeit, Ausstrahlung, Angstfreiheit, Diplomatie und Durchsetzungsfähigkeit mitbringt, gilt es oft noch zu prüfen.

Auch hier kommen wieder die Samthandschuhe zum Einsatz... Nach der Kandidatenauswahl sollte ein entsprechender Übergabeplan aufgesetzt werden: Wie lange steht der ehemalige Chef noch als Coach zur Verfügung? Wie führt er seinen Nachfolger bei den Kunden ein? Wann erfahren die Mitarbeiter von dem anstehenden Wechsel? Stehen Sie vor ähnlichen Fragen oder Entscheidungen?

Wenn Sie sich über das Thema Nachfolgeregelung, Bürobewertung, steuerliche und rechtliche Aspekte informieren möchten, melden Sie sich bei der AKS-Geschäftsstelle. Diese bietet Interessierten eine Infoveranstaltung oder Beratung durch die Dr.-Ing.-Preißing-AG an. (Fax 0681 9544111, info@aksaarland.de)

■ Dr.-Ing. Preißing AG / NO

# Die beiden Neuen im Team

Generationswechsel bei der AKS: Seit dem 1. Juni 2014 berät Frau Anne-Christin Backes, neue Justiziarin, die Architektenkammer des Saarlandes in juristischen Belangen. Sie tritt die Nachfolge von Herrn Rechtsanwalt Beigel an, der Ende August in seinen wohlverdienten Ruhestand tritt.

Frau Backes studierte Rechtswissenschaften an der Universität des Saarlandes und absolvierte anschließend ihre Referendarausbildung in Zweibrücken und Luxemburg. Als Lehrbeauftragte der Universität des Saarlandes betreut sie derzeit eine Arbeitsgemeinschaft im Bereich Staatsrecht mit dem Thema Grundrechte.

„Ich habe mich sehr gefreut, als Geschäftsführer Rainer Christ mich anrief und mir mitteilte, dass sich die Architektenkammer für mich als neue Justiziarin entschieden hat. Herrn Rechtsanwalt Beigel habe ich als sehr kompetenten Kollegen kennen und schätzen gelernt. Er hinterlässt große Fußstapfen, in die ich nun zu treten versuche.

Ich werde mich nach allen Kräften bemühen, sie auszufüllen und meine Aufgaben zur Zufriedenheit aller zu erledigen. Ich hoffe auf viele gemeinsame Jahre und eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle“, so Frau Backes im Rahmen eines Gespräches.

Seit Mai ist die AKS um einen kreativen Kopf reicher: mit Rachel Mrosek erhält das Team professionelle Verstärkung in den Bereichen Grafik, Gestaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Neben solidem Handwerkszeug bringt Rachel Mrosek, Absolventin der FOS Ingenieurwesen und Design und ausgebildete Mediengestalterin langjährige Agenturerfahrungen mit, die sie u. a. in New York, Chicago und San Diego sammelte. Seit 1998 ist Mrosek mit eigener Agentur selbständig. Zu ihrem Kundenkreis gehören neben öffentlichen und kulturellen Einrichtungen auch Unternehmen unterschiedlichster Branchen, darunter die Gebr. MEISER GmbH.

Leidenschaft und Empathie zeichnet nicht nur ihre Arbeit als Grafik-Designerin aus – auch als freiberufliche Künstlerin und Fotografin entwickelt Rachel Mrosek immer wieder neue Projekte, in denen sich die Vielseitigkeit ihrer künstlerischen Interessen widerspiegelt. Ihre Liebe zum Zeitgenössischen Tanz führte sie zur LAG Tanz im Saarland e. V., wo Rachel Mrosek sowohl im Bereich Organisation/Öffentlichkeitsarbeit sowie als Dozentin in der Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig ist. 2009 war sie Gasthörerin bei Prof. Tamas Waliczky an der HBK Saar; seit 2013 studiert sie neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsmanagement an der Fernakademie complus+ in Münster.

„Architektur hat mich schon immer fasziniert“, sagt Rachel Mrosek, „sie macht das Zusammenwirken von Material, Farbe und Form nicht nur sichtbar, sondern auch körperlich-räumlich erlebbar. Ich empfinde die Architektur als eine Form der Kunst, die ganz unmittelbar auf das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft Einfluss nimmt. Daher freue ich mich sehr, meine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen mit den Themen Architektur und Baukultur verbinden zu können.“

■ Alexandra Raetzer

Anne-Christin Backes und Rachel Mrosek, Fotos: Rachel Mrosek, Cornelia Noll

## KfW – Einbindung von Sachverständigen

Seit dem 01.06.2014 ist für die Begleitung der KfW-Programme Energieeffizient Bauen (153) und Sanieren (151/152, 430) die Einbindung von Sachverständigen für Energieeffizienz ausschließlich aus der Expertenliste des Bundes erforderlich.

Die Übergangsregelung für die vereinfachte Eintragung als KfW-Sachverständiger in die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes wurde bis zum 30.09.2014 verlängert. Der Weg über Referenzen wird zeitlich entfristet.

www.energie-effizienz-experten.de

■ NO

## Befreiung Versicherungspflicht

Viele angestellte/beamtete Kammermitglieder treibt zurzeit die Angst um, zukünftig bzw. sogar rückwirkend nicht mehr von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit zu werden. Auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung finden Sie umfassende Informationen zur Umsetzung des BSG-Urteils vom 31.10.2012 mit Stand vom 10.01.2014.

www.deutsche-rentenversicherung.de, Rubrik Services / Fachinfos / Aktuelles aus der Rechtsprechung / Bundessozialgericht

■ NO

## AKS-Neueintragungen im Juni 2014

**Freischaffende Architekten**
Brack Maximilian, Saarbrücken
Falk Jutta, Saarlouis
Göggelmann Till, Saarbrücken

**Angestellte/beamtete Architekten**
Eickhoff Tanja Valerie, Saarbrücken
Görg-Wurzer Kerstin, Merzig
Korz Marco, Saarbrücken
Lavall Hanna, Saarbrücken
Tabillion Haiko, St. Wendel
Wach Thomas, Saarbrücken

**Freischaffende Innenarchitekten**
Erz Stefanie, Saarbrücken

**Angestellte/beamtete Landschaftsarchitekten**
Stuckert Carlos, Saarlouis

## Leitfaden Haftung und Versicherung

Die Architektenkammer Niedersachsen hat eine neue Auflage des „Leitfaden für Architekten – Haftung und Versicherung“ veröffentlicht. Darin finden sich umfassende Informationen zu den Themen „Haftung und Versicherung“, „Haftung des Architekten“ sowie „Berufshaftpflichtversicherung des Architekten“.

Die AKS verschenkt 100 Exemplare des Leitfadens. Wer einen Leitfaden haben möchte, wendet sich bitte an die Geschäftsstelle (Telefon 0681 954410, info@aksaarland.de). Abgabe solange Vorrat reicht.

## Kammerbeitrag – Fehlerteufel

In der letzten Ausgabe des DAB im Juli hat sich ein Fehlerteufel bei der Bankverbindung eingeschlichen. Kammermitglieder, die keine Einzugsermächtigung oder Dauerüberweisungsaufträge erteilt haben, wurden um Überweisung der 2. Halbjahresrate gebeten.

Die korrekte Bankverbindung der AKS lautet: Bank 1 Saar EG in Saarbrücken, IBAN DE 7559 1900 00000659 8005, BIC SABA DE 5S.

Liegen der AKS-Einzugsermächtigungen vor, wird die Beitragsrate vom jeweiligen Konto abgebucht.